

Niki de Saint Phalle als Vorbild

"unBehindert kreativ" heißt ein neues Kunstprojekt im Marienheim Bamlach / Behinderte und Paten arbeiten für Ausstellung.



Behinderte Künstler und ihre Paten haben im Marienheim Bamlach ein besonderes Kunstprojekt gestartet. Foto: Jutta Schütz

BAD BELLINGEN. Der Titel des neuen Kunstprojekts im Marienheim Bamlach lautet "unBehindert kreativ". Die behinderten Künstler der seit sieben Jahren bestehenden Malgruppe des Marienheims, das zum St. Josefshaus in Herten gehört, haben mit der sie ehrenamtlich betreuenden Künstlerin Petra Müller und mit Paten bereits eine Auftaktveranstaltung abgehalten. Thema der Zusammenarbeit zwischen den Marienheim-Bewohnern und ehrenamtlichen Paten wird es sein, in zehn Teams und bei sechs gemeinsamen Treffen Nanas nach dem Vorbild der Künstlerin Niki de Saint Phalle zu gestalten.

Und das ist erst der Anfang. Denn für das nächste Jahr steht ein großes Kreativprojekt an. "Wir planen, wenn wir die Erfahrung mit den Nanas gemacht haben, nach demselben Prinzip ein Auto aus Draht und Pappmaché zu kreieren und zwar im Verhältnis eins zu eins", berichtet Petra Müller. Wie man dann das Auto aus dem Kunstraum des Marienheims in den Garten befördern wird, ist dabei noch eine logistische Frage. "Vielleicht passt es durch den Aufzug, und sonst zerteilen wir es in vier Teile und setzen es draußen wieder zusammen", erklärt Müller.

Die Mitglieder der Malgruppe und ihre Paten waren bei der "Kick-off"-, also der Auftaktveranstaltung, mit Feuereifer bei der Sache. Zuerst einmal wurden Vorlagen ausgeteilt, um vorzugeben, wie die Nanas farbig zu gestalten sind. Jeder Künstler konnte dabei seine eigenen Farbvorstellungen verwirklichen. Die nana-Formen waren vorgegeben – und zwar die Vorder- und die Rückseite der Figur. Die Entwürfe wurden dann an einer Pinwand aufgehängt und namentlich beschriftet. Im Anschluss ging es daran, den Draht für die Nanas zu schneiden und in passende Formen zu biegen.

"Paten für unsere zehn Künstler zu finden, haben wir uns nicht so einfach vorgestellt, aber viele Mitarbeiter des Asag-Autohauses, die wir angesprochen haben, machten sofort mit", freut sich Heimleiterin Heidi Saaler-Huber. Ihr ist es wichtig, mit einer Ausstellung, die am Ende des Projekts steht, zu zeigen, dass Behinderte und Nichtbehinderte künstlerisch gleichberechtigt zusammenarbeiten können und von dem gemeinsamen Umgang miteinander nicht nur gestalterisch profitieren.

Saaler-Huber hat einen Förderantrag bei der Aktion Mensch über einen Betrag von knapp 2200 Euro gestellt, was Materialkosten und mehr abdecken würde. "Wir konnten im Antrag auch mit der Tatsache für uns werben, dass unsere Künstler schon Preise bei Kunstwettbewerben gewonnen haben", ist sie stolz und hofft, dass der Förderantrag auf eine positive Resonanz trifft.

Eine Patin beschreibt, was sie zum Mitmachen und zur Betreuung ihres Künstlers angeregt hat. "Man macht einmal neue Erfahrungen mit Menschen, die viel zurückgeben, wenn man geduldig auf sie eingeht", findet sie und staunt, wie sicher ihr "Patenkind" Farben auswählt und diese geschickt aufeinander abstimmt.

Für die Zukunft soll das Patenprojekt noch mehr nicht behinderte Menschen dazu animieren, sich für eine Zusammenarbeit mit den behinderten Künstlern des Marienheims in Bamlach zu interessieren.

Autor: Jutta Schütz